

## Ein Jahr danach

Weiterleben nach den Terroranschlägen in Paris

Von Annika Erichsen

Sendung: Mittwoch, 13. November 2019, 15.05 Uhr  
Wiederholung vom Dienstag, 15.11.2016, 10.05 Uhr  
Redaktion: Karin Hutzler  
Regie: Maria Ohmer  
Produktion: SWR 2016

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## Ein Jahr danach

**Atmo 1:** Musik Nine Inch Nails (instrumental)

**Nina:** Ca c'est le groupe de Trent Reznor qui s'appelle Nine Inch Nails ...

*Darauf:*

**Erzählerin:**

Das ist Nina. Nina ist 16 Jahre alt und lebt in Paris. Sie hört gerne Musik. Ruhige Sachen. Aber auch laute Sachen. Am liebsten Rock und Metal. Und sie geht gerne auf Konzerte.

**O-Ton 1 Nina:**

Alors la journée du 13 j'étais en cours parce que c'était un vendredi.

En sortant des cours j'étais chercher au lycée mon copain.

Au début on était que tous les deux devant la salle, on attendait une copine qui s'appelle Bérénice. Et après on a rejoint deux autres amis qui s'appellent Naïma et Maël dans la salle.

**Übersetzerin:** (*versetzt zw. OT*)

Am 13. November war ich in der Schule, das war ein Freitag.

Nach dem Unterricht habe ich meinen Freund abgeholt.

Wir sind dann zusammen zum Konzert und haben draußen noch auf unsere Freundin Bérénice gewartet. Unsere beiden anderen Freunde, Naïma und Maël, waren schon drin.

**Erzählerin:**

Der Konzertsaal heißt „Le Bataclan“, die Band, die spielen soll, „Eagles of Death Metal“.

**O-Ton 2 Nina:**

De base j'étais à ce concert – je ne connaissais pas ce groupe, mais c'est mon copain qui m'a acheté la place pour mon anniversaire.

Dans la salle on discutait avec plein de monde, il y avait une bonne ambiance, comme dans un concert de rock normal, au début c'est toujours cool, on parle avec plein de monde, comme un concert normal, ça commençait bien.

C'est une petite salle, donc il y avait du monde quand même, mais on avait vraiment la place pour bouger, donc je me suis dit on va aller dans la foule, on va tous danser, on sautait partout, on était dans un pogo, c'était super.

On s'est un peu écarté, parce que Naïma et Maël sont tous les deux en couple, et Bérénice, on l'a un peu perdu dans la foule, car elle dansait un peu de son côté. Et donc Barthélémy et moi sont resté tous les deux.

**Übersetzerin:** (*versetzt zw. OT*)

Ich kannte die Band damals noch nicht. Barthélémy, mein Freund, hatte mir die Karte zum Geburtstag geschenkt.

Die Stimmung im Saal war super, wir haben uns mit vielen Leuten unterhalten, wie das so ist am Anfang eines guten Rockkonzerts.

Es waren viele Leute da, aber man hatte trotzdem genug Platz. Wir sind also mitten rein in die Menge und haben wie verrückt abgetanzt.

Naïma und Maël haben sich ein bisschen von uns abgesetzt, um zu zweit zu sein, und Bérénice haben wir beim Tanzen in der Menge verloren.

### **O-Ton 3 Nina:**

Alors tout un concert normal jusqu'à ce qu'on entend des énormes bruits, des espèces de pétards, des bruits qu'on entend normalement pas du tout, ça faisait genre des gros gros pétards et donc moi je me suis dit il y a un ampli qui déconne ou le son de la guitare qui fait un bruit bizarre. Et ca ça a peut-être dure un quart de seconde dans ma tête, et là, tout le monde commence à courir, à hurler, à se jeter par terre, les gens hurlent et les bruit de pétards ne s'arrêtent pas et la – moi j'étais face à la scène, je me retourne – vers l'entrée de la salle du coup et moi je vois deux mecs avec des énormes armes, des trucs énormes, et donc je me dis, ce ne sont pas des pétards, qu'est-ce qui se passe? Je me trouve très rapidement par terre avec plein plein de gens partout, et donc il y a Barthélémy qui me prend la main et qui me dit, il ne faut pas crier, c'est un attentat terroriste, il faut se calmer.

### **Übersetzerin:** (*versetzt zw. OT*)

Alles war wie auf einem ganz normalen Konzert, bis plötzlich wahnsinnig laute Geräusche zu hören waren, es knallte, so ein bisschen wie Silvesterböller.

Ich dachte mir, der Verstärker spinnt oder die Gitarre.

Dann fingen alle um mich herum an zu schreien, zu rennen, sich zu Boden zu werfen.

Ich drehte mich um, Richtung Eingang –

- und sehe zwei Männer mit riesigen Waffen.

- ok, es sind keine Silvesterböller. Was ist hier los?

Im nächsten Augenblick liege ich wie alle anderen auch am Boden. Barthélémy nimmt meine Hand, „nicht schreien“ sagt er, das ist ein Terroranschlag, wir müssen still sein.

### **Atmo 2:**                   **Musik** Nine Inch Nails (instrumental) weiter

*Darauf:*

### **O-Ton 4 Nina:**

Qu'est-ce qui se passe? Pourquoi ils sont là?

Ah merde, je vais mourir.

Mais c'est pas possible, c'est pas en train d'arriver vraiment, je dois faire un rêve.

C'est comme dans un film, je suis un peu le héros de ma propre vie on va dire, donc, ça va pas m'arriver à moi, je vais pas mourir, c'est pas comme ça quoi.

**Übersetzerin:** (*versetzt zw. OT*)

Was passiert hier? Was wollen die?

Scheiße, ich werde sterben.

Aber das kann nicht wahr sein, wahrscheinlich träume ich das nur.

Es ist wie in einem Film über mein eigenes Leben – ich spiele die Hauptrolle, ich kann jetzt nicht sterben, nicht so.

**Atmo 3:** Verkehrsgeräusche

**Esther:** Il y a même plus de fleurs en face apparemment...

**Nina:** Il y a plus rien là. Ça ressemble plus à rien...

**Erzählerin:**

Nina steht mit ihrer Freundin Esther vor dem Bataclan. In den Wochen nach den Anschlägen türmte sich hier ein Blumenmeer. Heute verhüllt ein Bauzaun das Gebäude. Die Bauarbeiten für die Wiedereröffnung am 14. November 2016 – also ein Tag nach dem Jahrestag der Anschläge – sind noch in vollem Gange. Nur eine einzige verblühte Blume steckt einsam im Gerüst.

Nina brauchte fast drei Monate, bis sie das erste Mal hierher zurückkehrte. Die (vielen) Blumen, die Porträts der Todesopfer, das war ihr zu viel.

Ein Touristenpaar fotografiert sich vor dem Bauzaun. Nina und Esther werden sauer: Das kann ja wohl nicht wahr sein, das Bataclan als neue Pariser Touristenattraktion.

**O-Ton 5 Nina:**

Il y a eu des premiers tirs, donc tout le monde s'est jeté par terre un peu n'importe comment. Et moi j'étais un peu au dessus d'un tas de personnes et là j'ai vraiment eu très peur pour moi, car je me suis dit je suis vraiment la première qu'on peut toucher, je suis vraiment très très exposé.

Puis ça s'est arrêté pour quelques secondes. Et là tout le monde a recouru. Ensuite j'étais vraiment par terre directement et là, du coup, il y a Barthélémy qui s'est allongé sur moi pour me protéger du coup et c'est la seule chose qu'on a pu faire. Parce qu'on était trop loin des issues de secours, on était vraiment au milieu de la salle, devant la scène, (*nachgestellt*) Je savais qu'on allait devoir rester dans la salle.

**Übersetzerin:** (*zw. OT*)

Nach den ersten Schüssen haben sich alle zu Boden geworfen. Ich lag oben auf mehreren anderen Leuten und hatte eine Wahnsinnsangst, denn ich wäre die Erste gewesen, die sie hätten treffen können.

Dann hörten die Schüsse für einige Sekunden auf und alle sind noch mal losgerannt. Danach lag ich direkt auf dem Boden und Barthélémy hat sich auf mich gelegt, um mich zu schützen.

Wir lagen direkt vor der Bühne, zu weit weg von den Notausgängen. Ich wusste, wir kommen hier nicht raus.

(letzter Satz dran – schließt frz. ab)

**Atmo 4:** Raum

**Übersetzerin:** *(nur dt. – ohne frz.)*

Um mich herum lagen fast nur Leichen. Zerschossene Gesichter. Zerschossene Körper. Blut. Überall Blut. Es roch nach Blut, ich badete im Blut – im Blut der anderen. Wir stellten uns tot. Ich wusste nicht, ob meine anderen Freunde noch am Leben sind, nur Barthélémy war bei mir. Neben mir hielt eine Frau ihren reglosen Mann in den Armen und hörte nicht auf zu schreien „Ihr habt ihn umgebracht. Jetzt bin ich ganz allein. Ihr habt ihn umgebracht.“ Ich schloss die Augen, um den Horror nicht sehen zu müssen. Ich fing an zu zählen, um mich zu beruhigen. Ich weiß nicht mehr, bis wie viel ich zählte, aber ich zählte sehr, sehr lange.

**O-Ton 6 Nina:**

Mais des fois j'ouvrais les yeux quand même, pour vérifier que c'était vrai ou pour un peu savoir ce qui se passait. Et à ma droite il y avait ces deux personnes – moi j'en ai vu que deux – qui tiraient dans la foule.

J'ai vu leurs visages, et il y avait vraiment aucune émotion, comme s'ils marchaient dans la rue. Super bizarre.

**Übersetzerin:** *(zw. OT)*

Ab und zu öffnete ich die Augen, um mich zu vergewissern, dass das um mich herum wirklich passierte.

Rechts Richtung Eingang sah ich zwei Männer wahllos in die Menge schießen.

Ich konnte ihre Gesichter sehen: da war keinerlei Emotion.

**O-Ton 7 Nina:**

Ils ont monté les escaliers pour tirer de l'étage en haut. Et ils tiraient depuis les balcons direct dans la fosse. Donc là, on était vraiment les plus exposés.

Et c'est assez traumatisant d'avoir encore ces images d'un mec inconnu qui te pointe vraiment avec son arme.

**Übersetzerin:**

Sie sind dann die Treppe hoch auf die Zuschauerränge und schossen von oben herunter. Das Schussfeld auf uns vor der Bühne war komplett frei.

Diese Bilder von einem Unbekannten, der direkt auf Dich zielt, die kriegst Du nicht mehr aus dem Kopf. Die bleiben.

**Atmo 5:** Klappern.

**Nina:** „Du coup j'en mets un autre?“

**Autorin:** „Mhm.“

**Nina:** „Ok. Bien bien bien.“

**Musik:** Trent Reznor – Filmmusik „The Social Network“

*Darauf:*

**Erzählerin:**

Nina spielt mir ein Stück von ihrem Lieblingsmusiker Trent Reznor vor. Es ist die Musik zum Film „The Social Network“. Ein Instrumentalstück. Ruhig. Am liebsten hört sie es an vollen, lauten Orten, in der U-Bahn oder auf Straßen mit vielen gestressten Leuten. Es hilft ihr, die Welt um sich herum ein kleines bisschen zu vergessen...

**Übersetzerin:** *(ohne frz.)*

Schreie. Flüstern. Schüsse. Nachladen. Schreie. Flüstern. Schüsse. Bloß nicht bewegen. Sich tot stellen. Handyklingeln.

**O-Ton 8 Nina:**

Il y avait aussi au bout d'une demi heure beaucoup beaucoup de téléphones qui sonnaient.

Beaucoup de gens ont un Iphone, donc beaucoup de gens ont la même sonnerie.

Et on entendait tous les mêmes sonneries en boucle.

Dans la vie après à chaque fois qu'il y avait un téléphone qui sonnait ça m'angoissait, car j'avais l'impression qu'il se passait quelque chose de grave.

**Übersetzerin:**

Nach ungefähr einer halben Stunde fingen überall die Handys an zu klingeln.

Am häufigsten waren die Iphone-Klingeltöne, die hörte man permanent aus allen Richtungen.

Noch Wochen später kriegte ich jedes Mal Panik, wenn irgendwo ein Telefon klingelte.

**Erzählerin:**

Oft folgten auf das Handyklingeln Schüsse in die Richtung, aus der sie gekommen waren. Ninas Telefon war auf lautlos gestellt. Vielleicht hat ihr das das Leben gerettet.

### **Übersetzerin:**

Handyklingeln. Schüsse. Warten auf ein Wunder. Polizei.

### **O-Ton 9 Nina:**

Plutôt rapidement il y a la police qui arrivait – ils étaient juste à l'entrée, donc on les voyait un peu, donc il y avait beaucoup de chuchotements „ils sont là, il y a la police, c'est bon, ça va s'arrêter, c'est fini, c'est fini, ils sont là“ – sauf qu'en fait, on est encore resté peut-être plus d'une heure même une fois qu'ils y avait la police, parce qu'ils avaient pas l'autorisation de rentrer, ils avaient pas l'autorisation de tirer.

Au bout d'un certain temps il y a la police qui est entré dans la salle, ils ont évacué les gens qui étaient les plus proches de la porte de sortie.

„Tous ceux qui sont vivants et non blessés, levez les mains.“ Donc là, on a tous levé les mains, mais moi, j'avais super peur, je me suis dit: „Mais si on lève tous les mains, et qu'il y a encore un terroriste caché, ils vont nous tirer dessus et ça va être horrible“ – fin bref, donc on lève les mains un peu timidement et donc ils disent „tous ceux qui peuvent se lever, vous sortez en gardant les bras levés“

### **Übersetzerin:**

Relativ schnell war am Eingang Polizei zu sehen.

(Voice-over) Es wurde geflüstert „Sie sind da, die Polizei ist da, es ist vorbei“.

Aber wir blieben (vielleicht) noch mehr als eine Stunde drinnen gefangen – die Polizei hatte noch keinen Einsatzbefehl. Irgendwann sind sie dann rein und haben die Leute in der Nähe des Eingangs evakuiert.

(Frei) Dann haben sie gesagt:

(VO) „Alle, die unverletzt sind, heben jetzt ihre Hände.“ Ich hatte eine Riesenangst: Was, wenn irgendwo noch ein Terrorist versteckt ist und auf uns schießt? Dann haben sie gesagt: „Wenn Sie aufstehen können, verlassen Sie den Saal mit hoch erhobenen Händen.“

Wir stehen auf. Um uns herum: Ein Schlachtfeld. Kadaver. Leichenteile. Zerschossenes Gehirn. „Schauen Sie nicht auf den Boden, schauen Sie geradeaus und bewegen Sie sich auf den Ausgang zu“, sagen die Polizisten. Barthélémy bleibt vor der Leiche eines Mädchen stehen, sie liegt auf dem Bauch. „Lass es nicht Naïma sein, lass es nicht Naïma sein.“ Ich nehme ihn am Arm. Wir müssen hier raus. Wir steigen über tote Körper. Wir lassen sie zurück. Plötzlich steht Bérénice vor uns. Sie lebt. Es ist vorbei. Draußen finden wir die anderen wieder. Wir sind alle 5 am Leben. Wir fallen uns in die Arme. Geht woanders hin, um glücklich sein, sagt eine Frau.

**Atmo 6:** Verkehrsgeräusche

**Nina:** „Je ne le trouve plus. Non mais là, on est trop loin, on l'ai dépassé. Je vais voir s'il est là bas..."

**Esther:** „Il a pas voulu qu'on le retrouve. Et c'est quoi la cour intérieure?"

**Nina:** „La cour intérieure, c'est, une fois qu'on est sorti des cafés pour un peu se remettre entre guillemets de nos émotions, la police avait besoin de faire le compte de tous les gens qui étaient blessés, qui étaient pas blessés. Donc ils nous ont mis dans une cour intérieure. Et ils ont directement eu besoin de témoignages. Donc ils nous ont tous mis dans une cour intérieure où on a mangé du chocolat.

*Darauf:*

**Erzählerin:**

Wir suchen das Café, in dem Nina und ihre Freunde Schutz suchten nach ihrer Befreiung. Und den Innenhof, in dem die Polizei anschließend die Unverletzten zusammenführte, um Personalien aufzunehmen und Befragungen durchzuführen. Naïma und Maël setzen sich wieder ab, die drei anderen bleiben zusammen.

**O-Ton 10 Nina:**

Donc on va tous dans la cour d'immeuble, et là, il y a tous les gens de l'immeuble qui descendent pour nous donner des pulls, pour nous donner à boire et à manger, et on m'a donné du chocolat avec des noisettes à l'intérieur et c'était du super bon chocolat, et ça, ça m'a vraiment rendu très joyeuse, et du coup c'était le truc qui m'a fait revenir à la vie. C'était trop bien. Tout le monde se prenait dans les bras, parce qu'on avait marre de tant de violence. Et ça, ça fait du bien quand même.

Mais pareil, quand on était dans la cour d'immeuble, il y a quelqu'un qui bougeait une poubelle pour faire de la place et c'est sur des pavés et ça fait des énormes bruits et là, on a tous eu un mouvement de panique. Quand il y a eu ça, et quand on s'est rendu compte que tout le monde s'est retourné, on était genre:ok, on a tous vécu la même chose, on se comprend tous.

*(nachgestellt)* C'était super bizarre.

**Übersetzerin:** *(versetzt zw. OT)*

Als wir in dem Innenhof waren, brachten uns die Bewohner des Gebäudes Kleidung, Essen und Trinken.

Jemand hat mir super leckere Schokolade gegeben, mit Nüssen drin. Das hat mich total glücklich gemacht.

Plötzlich spürte ich wieder Leben in mir.

Alle haben sich umarmt. Wir hatten die Schnauze voll von der ganzen Gewalt.

Irgendwann hat jemand eine Mülltonne verrückt.

Alle haben sich panisch umgedreht, weil das total laut war auf den Pflastersteinen.

Da war klar:wir verstehen uns, wir haben alle dasselbe durchgemacht.

*(endet mit letztem frz. Satz nachgestellt)*



(frei – ohne frz.) Wieder laut sprechen können. Sms lesen. Nachrichten abhören. Allein über 20 Anrufe von meinen Eltern.

**Atmo 7:** Verkehrsgeräusche

**Nina:** „En fait, c’était là où j’ai retrouvé mes parents...“

*Darauf:*

**Erzählerin:**

Wir kommen an der Stelle vorbei, an der Nina ihre Eltern wieder traf – Stunden nach der Befreiung, am 14. November 2015, gegen zwei, drei Uhr morgens. Sie mussten hinter einer Absperrung warten. Eine Menschenmenge hatte sich hier angesammelt. Eltern, Journalisten, Photographen. Auch die Väter von Barthélémy und Bérénice sind da. Erst da fühlte sich Nina wieder in Sicherheit. Mama und Papa, das fühlte sich nach Wirklichkeit an, als gehörte das zuvor Erlebte nicht in die Realität. Nina bat ihre Mutter darum, mit ihr die Schuhe zu tauschen. An ihren klebte zu viel Blut. Ihre Jacke hatte sie schon weggeschmissen. Die Jugendlichen waren in Wärmedecken gehüllt. Zu Fuß gingen die drei gemeinsam mit ihren Eltern zu Barthélémy, der in der Nähe wohnt.

**O-Ton 11 Nina:**

Donc là on était tous prendre une douche un par un, parce qu’on avait du sang dans les cheveux, des trucs comme ça. Déjà pouvoir se laver ça fait partir beaucoup de choses. Donc là on se retrouve tous ensemble chez Barthélémy autour d’une pizza, on avait tous pris des vêtements qu’il y avait dans la maison, donc on était tous en pyjama, donc là c’était fini, on était encore complètement sous le choc, du coup on faisait un peu des blagues pour détendre l’atmosphère, on avait pas du tout envie d’en parler directement.

**Übersetzerin:**

Wir waren erstmal einer nach dem anderen duschen. Wir hatten noch Blut in den Haaren. Allein sich waschen zu können, hilft schon dabei, einen Teil des Erlebten loszuwerden. Danach hatten wir alle irgendwelche Klamotten von Barthélémy an und aßen Pizza.

Wir versuchten Witze zu reißen, um die Stimmung aufzulockern. Nur nicht gleich über alles reden. Wir standen noch komplett unter Schock.

**Atmo 8:** Musik

Klappern. **Nina:** „Du coup je regarde dans mes favoris un truc que j’écoute vraiment beaucoup beaucoup. Mais les paroles sont vraiment débiles.“

**Musik.** „Oui, c’est ça.“

**Musik:** Gold Coast – Violent Soho

„Alors ça on l’écoutait avec Barthélémy et son meilleur ami qui s’appelle Hugo, pendant les vacances juste après [sic!] les attentats fin octobre. Et ça me fait rigoler, c’est très adolescent, j’aime bien, c’est très joyeux, j’écoute beaucoup ça, c’est un de mes groupes préférés.“

**Erzählerin:**

Nina sucht nach Musik, die sie ständig hört.

**Übersetzerin:**

Das haben wir in den Ferien Ende Oktober, also kurz vor den Anschlägen, rauf und runter gehört. Es bringt mich zum Lachen, weil die Texte so bescheuert sind. Aber das höre ich wirklich oft, das ist eine meiner Lieblingsbands.

**Atmo 8:** Musik weiter

*Darauf:*

**Erzählerin:**

Die Eltern von Nina und Bérénice gingen gegen sieben Uhr morgens heim. Die drei Jugendlichen wollten gemeinsam bei Barthélémy übernachten. Nach allem, was sie gemeinsam durchgemacht hatten, konnten sie sich nicht vorstellen, sich zu trennen. Bérénice blieb mehrere Tage, Nina eine ganze Woche. Sobald eine Tür ins Schloss fiel, drehten sich alle drei um. Sobald es angebrannt roch, bekamen alle drei Panik. Untereinander konnten sie auch über die harten Details sprechen. Ihren Eltern wollten sie die lieber erst mal ersparen.

**Atmo 8:** Musik weiter

**O-Ton 12 Nina:**

Ca nous faisait vraiment du bien d’être ensemble tous les trois. On était arrivé à ce concert tous les trois et on était ressorti de ce concert tous les trois, donc ça nous faisait vraiment du bien d’être tous ensemble.

**Übersetzerin:**

Wir sind zu dritt zu diesem Konzert und haben es alle drei überlebt. Es tat uns einfach gut, zusammenzubleiben.

**O-Ton 13 Nina:**

Du coup on allait pas en cours, on était bien à la maison, on dormait un peu toute la journée, on regardait la télé, on mangeait des céréales.

**Übersetzerin:**

Wir gingen nicht zur Schule, wir wollten einfach nur zu Hause sein, schlafen, fernsehen, Müsli essen.

**O-Ton 14 Nina:**

Parce qu'on a juste envie de faire des choses simples. Après ça, t'es waow, je vais faire des choses très simples de la vie. Parce que les choses simples paraissent très très cool, parce qu'on se dit j'ai failli ne plus jamais pouvoir les refaire. Plus jamais manger des céréales, plus jamais aller dans la rue voir ses amis. C'est des choses qu'on a failli nous enlever. Donc on fait ces choses simples, on est content.

**Übersetzerin:**

Wir hatten Lust auf ganz einfache Dinge.

(auf OT verteilt) Müsli essen, rausgehen, Freunde treffen - uns wurde klar, dass wir um ein Haar all das nie wieder hätten tun können.

Diese Kleinigkeiten waren plötzlich das Coolste auf der ganzen Welt!

**Atmo 8:** Musik weiter

**O-Ton 15 Nina:**

Je sais que les jours après j'étais vraiment euphorique parce que je savais que je venais de vivre ça et je me disais waow, je suis en vie, bien que j'ai vraiment frôlé la mort, à quelques centimètres de près c'était moi. Donc à chaque fois que je mangeais un truc c'était le meilleur truc que j'avais jamais mangé, donc j'étais toute contente. Mais un moment donné je me suis dit: Je ne suis pas morte, donc je vais devoir vivre toute ma vie en sachant que j'ai vécu ça. Avec des images qui vont rester toute ma vie, avec des sons. C'est un peu comme dans un film d'horreur et qu'il y a une situation horrible où ils sont dans une maison et il y a le tueur qui court partout et tu te dis, mais moi dans une situation comme ça, je préférerais mourir que d'avoir aussi peur, et en fait c'est un peu ce que tu te dis: J'ai affronté cette peur pendant deux heures, j'avais cette tension où j'étais à quelques centimètres de mourir. Si un des tueurs aurait eu envie de tirer un peu par là j'y serais peut-être passé, c'est fou. C'est un sentiment qu'on arrive pas trop à décrire. Heureusement en fait, parce que sinon ça voudrait dire qu'on est habitué à des choses comme ça et il faut pas être habitué à des choses comme ça.

**Übersetzerin:** (VO – auf OT verteilt)

In den Tagen danach, war ich total euphorisch. Egal was ich aß, ich hatte das Gefühl, noch nie in meinem Leben so etwas Gutes gegessen zu haben. Aber irgendwann wurde mir klar: Das was ich erlebt habe, die Bilder, die Geräusche, damit werde ich leben müssen – ein Leben lang. Es ist so ein bisschen wie am Höhepunkt eines Horrorfilms, wenn man denkt, man würde lieber sterben, als so was in echt zu erleben. Und ich hatte diese Situation zwei Stunden lang: zu wissen, wenn einer von denen in meine Richtung

schießt, bin ich wahrscheinlich tot. Es ist schwierig, das zu beschreiben, weil wir nicht daran gewöhnt sind – aber das ist auch gut so.

### **O-Ton 16 Nina:**

Ce que je me suis dit après, c'est qu'avant j'avais une vie normale de personne normale. Et après je me suis dit que j'ai quand même failli mourir, peut-être il faut que j'arrête d'hésiter, si j'ai envie de faire quelque chose, je le fait. Donc voilà, je vais essayer de vivre ma vie vraiment à fond. Ca, c'était ma mentalité dans le mois après: je vais vivre ma vie à fond, je vais faire tout ce que j'ai envie de faire! Je vais faire plein de trucs super et tout ça. Et puis quelque temps après je me suis dit, ou alors, je vais juste vivre ma vie normalement, [parce que j'ai quand même pas envie non plus de faire n'importe quoi parce que j'ai vécu ça, donc je me suis dit, je vais juste faire ce que j'ai envie de faire mais sans faire n'importe quoi non plus]. Donc je me suis remis dans la vie active assez rapidement parce que j'ai pas envie de rester bloquée la dedans, j'avais pas envie de rester enfermé chez moi, à penser qu'à ça.

### **Übersetzerin:**

Ich habe vorher ein ganz normales Leben geführt. Jetzt, nachdem ich fast draufgegangen wäre, habe ich mir vorgenommen, so intensiv wie nur möglich zu leben und alles zu machen, worauf ich Lust habe. Später dachte ich dann, dass ich eigentlich nur wieder normal weiterleben will. Dass ich nicht den Kopf verlieren will, nur weil ich das erlebt habe. Also habe ich relativ schnell wieder am aktiven Leben teilgenommen, ich wollte mich nicht zu Hause einschließen und nur noch an das denken, was passiert war.

**Atmo 9:** Verkehr. Lachen. **Nina:** „Ben, voilà c'est ici...“

### **Erzählerin:**

Wir haben endlich das Café wiedergefunden, in dem Nina und ihre Freunde nach ihrer Befreiung Zuflucht gefunden haben. Aber leider ist es geschlossen. Esther muss daran denken, wie sie Nina das erste Mal wiedergesehen hat. Es war eine Woche nach dem Anschlag und Nina riss Witze über die Vorkommnisse. Manchen ihrer Freunde war das zu viel. Nina sagt, für sie sei es wichtig gewesen, Distanz zwischen sich und das Erlebte zu bringen, um sich zu schützen. Sie stellte sich auch den Medien als Augenzeugin zur Verfügung und ging zum psychologischen Notdienst, den die Stadt Paris eingerichtet hatte.

Vier Tage nach dem Anschlag ging Nina das erste Mal wieder zur Schule. Sie wollte wissen, wie es ihren Schulkameraden geht, ob jemand von den Anschlägen betroffen war. Sie wurde mit Fragen bestürmt. Nina bat die Lehrer, ihren Mitschülern zu sagen, sie in Ruhe zu lassen: Sie wollte einfach nur ganz normal am Unterricht teilnehmen.

**O-Ton 17 Nina:**

Je me suis dit si je me dit „j'ai vécu un attentat, c'est horrible, je vais plus jamais pouvoir vivre normalement“, je ne vais plus jamais réussir de revenir à une vie normale. Alors que si je retourne en cours directement, si je vois des gens et que je fais ma vie, là je vais pouvoir continuer ma vie.

**Übersetzerin:**

Ich wusste, wenn ich wieder nach vorne schauen will, darf ich mich nicht selbst bemitleiden, sondern muss wieder in die Schule gehen, Leute treffen und mein Ding machen.

**Atmo 10:** Im Hintergrund:Cafégeräusche, Tellerklappern, Stimmengewirr.

**Esther:**„Je crois que je me souviens de la première fois....“

**Nina:**„Oui, une énorme soirée....“

**Erzählerin:**

Wir haben uns in ein anderes Café gesetzt. Nina und Esther denken an die erste gemeinsame Party nach dem Anschlag zurück:Zwei Wochen nach dem Konzert im *Bataclan*. Ihre Freunde waren erstaunt, sie so schnell wieder im Nachtleben zu sehen. Aber für Nina ist es wichtig, sich ihren Ängsten zu stellen, sie will die Terroristen nicht gewinnen lassen. Drei Monate später ging sie zum ersten Mal wieder auf ein Konzert. Sie hatte zwar Angst vor einem erneuten Anschlag, aber –

**O-Ton 18 Nina:**

Les concerts c'est quelque chose qui fait beaucoup de place dans ma vie:Et donc je me dis je vais profiter à fond de ce concert – imagine que c'est le dernier!

**Übersetzerin:**

Konzerte sind ein wichtiger Teil meines Lebens. Also sage ich mir:Stell Dir vor, es wäre das letzte – und habe so viel Spaß, wie es nur geht!

**Atmo 11:** Verkehrsgeräusche, Straße.

**Übersetzerin:** (*ohne frz.*)

Manchmal träume ich von neuen Anschlägen. Manchmal bin ich dann tot. Dann wache ich auf und sage mir:ich habe die Wirklichkeit überlebt, ich werde mich nicht von einem Traum kleinkriegen lassen.

**Atmo 12:** **Musik** – Nine Inch Nails – Terrible Lie

**Erzählerin:**

Nina spielt mir ihr Lieblingslied vor: Terrible Lie – der Song richtet sich an Gott und klagt ihn an, ein Lügner zu sein. Der Sänger fordert eine Entschuldigung.

**Atmo 12:** Musik – Nine Inch Nails – Terrible Lie – weiter

**O-Ton 19 Nina:**

Je pense que si tu deviens terroriste, si ce que tu fais dans la vie, c'est tuer beaucoup beaucoup de gens, c'est que de base, tu dois avoir une vie très nulle et chiant avec aucun but dans la vie, [si tu sais vraiment pas quoi faire avec ta vie, terroriste ça peut être une option]. Et puis il faut vraiment être très très bête pour se dire, je vais aller tuer plein de gens, pour ensuite aller au paradis. C'est quand même dommage, alors que tu peux faire beaucoup de chose dans la vie avant quoi. Je ne pense pas que c'est des personnes horribles, je pense que c'est des personnes profondément insignifiantes, qui ont pas de sentiments, qui ne sont plus des humains – si tu fais ça, t'a plus rien, rien du tout, de base, pour faire une chose comme ça, il faut être vide en fait. Moi j'ai pas développé une haine envers certaines religions, j'ai pas envie, parce que j'ai même pas l'impression que les terroristes ont fait ça au nom de leur religion, ils ont fait ça au nom de rien du tout au final. Je ne veux pas dire que c'est la faute de l'islam, c'est leur faute à eux! Principalement c'est eux, qui se sont dit on va faire tout casser, on va tuer tout le monde Paris, parce qu'ils ont pas envie qu'on soit heureux avec des choses qui sont interdites pour eux.

**Übersetzerin:**

Ich glaube, um Terrorist zu werden, muss man ein echt beschissenes Leben führen.

Und man muss schon sehr dumm sein, um zu denken: Ich bringe ganz viele Leute um, dann komme ich ins Paradies. Es gibt doch so viele andere Dinge, die man tun kann, bevor man stirbt.

In meiner Vorstellung sind das noch nicht einmal ganz furchtbare Menschen, sondern Leute, für die sich einfach niemand interessiert und die keinerlei Gefühle mehr haben.

Wenn man zu so etwas fähig ist, ist man kein Mensch mehr, sondern nur eine leere Hülle.

Ich habe keinen Hass gegen bestimmte Religionen. Ich glaube auch nicht, dass die Terroristen wirklich im Namen ihres Glaubens gehandelt haben. Deshalb ist auch nicht der Islam schuld, sondern nur die Terroristen selbst. Sie sind es, die sich entschieden haben, Paris anzugreifen und so viele Menschen wie möglich umzubringen, weil sie es nicht ertragen, dass wir hier glücklich sind und Spaß haben an Dingen, die für sie verboten sind.

**Erzählerin:**

Davon, dass die französische Regierung auf die Anschläge mit Bombardierungen in Syrien reagierte, hält Nina nichts. Die Regierung hätte aus der Angst heraus reagiert. Sie hätte sich provozieren lassen. Bombardierungen seien auch nichts anderes als Anschläge. Und wenn man auf Anschläge mit Anschlägen reagiert, dann hat die Gewalt nie ein Ende.

Ninas Reaktion ist eine andere:

**O-Ton 20 Nina:**

Le 13 novembre 2016 on va faire une grosse fête avec plein de gens – du coup on va célébrer la vie – il y a un an on a failli crever et là, on est super content de vivre quoi – ouais, on va faire un grand truc avec plein de monde. Je sais que je n'irais pas voir un concert ce soir là et je ne sortirai peut-être pas dans la rue, mais on va faire une fête, on truc chouette.

**Übersetzerin:**

Am 13. November 2016 werden wir eine große Party veranstalten! Ich möchte das Leben feiern! Auf ein Konzert werde ich nicht gehen, aber wir werden etwas machen – etwas Schönes.

**Atmo 12:** Ende Musik